

Beim Beginn des Aufbaus unseres Kombinats sah die Parteileitung ihre Hauptaufgabe darin, ein bewußtes Kollektiv von sozialistischen Erbauern des Kombinats „Schwarze Pumpe“ zu schaffen. Diese Frage ist auch deshalb von so großer Wichtigkeit, weil es bei uns auf der Baustelle eine ziemlich starke Konzentration von ehemaligen Westdeutschen gibt und daß die Arbeiter aus allen Teilen unserer Republik zu uns kommen, um mitzuhelfen, unser Kombinat aufzubauen.

Auf Grund der Größe und Struktur unserer Baustelle war in den Grundorganisationen nicht immer die straffe politische Führung vorhanden, und der Aufbau der Grundorganisation wirkte sich hemmend auf die Lösung dieser Aufgabe aus. Deshalb orientierten wir uns darauf, die Parteimitglieder den Schwerpunkten entsprechend richtig einzusetzen. Wir gingen davon aus, daß die immer komplizierter werdenden Aufgaben, um den Beginn der Produktion von Briketts für 1959 zu sichern, nur dann gelöst werden können, wenn an jedem wichtigen Projekt eine qualifizierte Parteigruppenarbeit entwickelt wird, die durch ihre politische Arbeit unmittelbar auf die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben Einfluß nimmt. Natürlich ist es uns noch nicht gelungen, an allen Schwerpunkten eine solche qualifizierte Parteigruppenarbeit zu entwickeln. Aber wir bleiben an dieser Frage und orientieren unsere Grundorganisationen hauptsächlich darauf.

Wir stellten auf unserer ersten ökonomischen Konferenz die Losung: „1959 produzieren wir Briketts!“ In unserer praktisch-politischen Arbeit zeigte sich jedoch sehr bald, daß diese Zielstellung nicht genügend mobilisierend wirkte und darum aufgegliedert werden mußte. Wir gaben solche Losungen heraus wie z. B.: „Baufundamente für die Kesselfundamente bis ...“ Erst diese Losungen schafften Klarheit unter unseren Arbeitern.

Was haben wir mit der Aufstellung unseres Hauptzieles, 1959 Briketts zu produzieren, erreicht? Wir haben dadurch — ohne eine Vielzahl formulierter Beschlüsse — den Grundorganisationen, in deren Bereich das Objekt liegt, ein konkretes Programm gegeben, wobei gleichzeitig gesichert wurde, daß durch die Parteiorganisation eine straffe Kontrolle über die Erfüllung der Produktionsaufgaben organisiert werden konnte. Nicht selten traten bei uns auf der Baustelle Parteigruppen oder die Parteileitung in der Frühstück- oder Mittagspause zusammen, wenn es bestimmte Probleme zu lösen galt, wie es jetzt gerade in der Wintervorbereitung war, um bestimmte Dinge zu verändern oder einzuleiten.

Wir blieben aber nicht bei der Methode stehen, nur schlechthin eine Losung herauszugeben, sondern unsere Parteiorganisation mußte auch den Kampf gegen das Kapitulantentum führen. Es gab nicht wenige Bauingenieure und Arbeiter, die nicht mit unserer Zielsetzung einverstanden waren. Deshalb stand vor uns die Aufgabe, als Parteiorganisation aufzuzeigen, wie man eine solche Zielsetzung realisiert. Wir setzten deshalb eine Gruppe verantwortlicher Bauleiter und Arbeiter ein, die am Kraftwerk West ein Beispiel für die Erfüllung der Bautermine gaben. Dabei sind wir als Parteileitung jedoch nicht in einen ökonomischen Praktizismus verfallen, sondern wir leiteten politisch. Es gab nicht wenige mittlere Wirtschaftskader und Arbeiter in den Baubetrieben, die von einer straffen Ordnung auf unserer Baustelle und einer täglichen Plankontrolle nichts wissen wollten.

Wir orientierten uns natürlich auf den positiven Kern unserer Arbeiter und verfahren so, daß für das Bauobjekt Kraftwerk West der Plan aufgeschlüsselt wurde, damit jeder Arbeiter seine tägliche Produktionsaufgabe kannte. Diese Methode löste auf unserer Baustelle eine große Initiative unter den Arbeitern aus. Einigen leitenden Wirtschaftskadern wurde es bei dieser Sache sehr warm, weil die Arbeiter selbst die Lösung der ökonomischen Aufgaben kontrollierten.

Gleichzeitig haben wir damit auch die Grundlage für den Wettbewerb geschaffen. Das Beispiel beim Bau des Kraftwerks West wurde von den Wirtschaftsfunktionären unter Kontrolle der Grundorganisation auf andere Schwerpunktobjekte über-